

Die Halle vierteljährlich bei premtlicher...
Anzahlungen 2,50 M., durch die Post...
Bestellungen werden von allen Reichs-...
postamtlichen angenommen.

Saale-Zeitung.

werden die Gekoppelten Kolonien...
oder deren Raum mit 30 Pfg., solche...
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in...
unseren Annoncenstellen und allen...
Annoncen-Expeditionen angenommen.

Fünfhundertsechzigster Jahrgang.

Erscheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verkaufsstelle:
Halle, Gr. Braubachstr. 17;
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 492.

Halle a. S., Sonnabend, den 19. Oktober.

1912.

Nach der Kriegserklärung.

König Ferdinand an sein Volk.

Das von König Ferdinand von Bulgarien erlassene
Kriegsmanifest erklärt u. a.: „Unser Volk ist gerecht, groß
und heilig. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe verdingliche ich
der bulgarischen Nation, daß der Krieg für die Menschheits-
rechte der Christen in der Türkei erklärt ist. Ich befehle
dem tapfersten bulgarischen Heere, ins türkische Gebiet ein-
zudringen.“ Das Manifest verlobt weiter, daß neben
Bulgarien vereinigte (nicht „Verbündeten“) Balkan-
staaten kämpfen werden, und schließt mit den Worten:
„In diesem Kampfe des Kreuzes gegen den Halbmond, der
Freiheit gegen die Tyrannei, werden wir die Sympathien
aller derer haben, welche die Gerechtigkeit und den Fort-
schritt lieben. Möge, gestützt auf diese Sympathien, der
tapfere bulgarische Soldat der Heldentaten seiner Väter und
Ahnen eingedenk sein und der Tapferkeit seiner russischen
Vehrer und Befreier. Möge er von Sieg zu Sieg eilen.
Vorwärts, Gott ist mit uns!“ Der König ist übrigens
Donnerstag abend im Hauptquartier eingetroffen, wo er
das Manifest alsbald zur Verlesung brachte.

Das Manifest des Königs machte auf die Menge großen
Eindruck. Alle Geschäfte in S o f i a sind geschlossen, und eine
unübersehbar Menschenmenge strömte Freitag früh zur
alten Kathedrale hin, vor der mit ihren Fahnen die unge-
zählten Freiwilligen aufmarschiert waren. Um 10 Uhr
begannen die Gloden zu läuten, und die Tote der Kirche
sitzten sich, um die Menge einzulassen. Bald war der nicht
allzu große Raum so gefüllt, daß niemand mehr Einlaß
finden konnte. In der Apsida wartete der Klerus, angetan
mit seinen prunkvollen goldenen Gewändern, mit dem großen
Metropolit an der Spitze, auf die Ankunft der K a n i g i n e,
die, von braunen Schufern der Menge angekindigt,
hervor erschien. Sie begrüßte Gelson, den Kriegsminister,
die anderen Minister sowie den serbischen und griechischen
Gesandten, küßte das goldene Kreuz, welches der Metropolit
ihm entgegenhielt, sowie dessen Hand und schritt zu den
Stufen des Thronstuhls, wo sie stehen blieb. Nun begann
der Gottesdienst mit wunderbaren Chorgesängen. Ein alter
Priester flehte den Segen herab auf Bulgariens Volk und
Armee sowie auf K a s t a n d und dessen Herrscher, ferner
auf Serbiens, Griechenlands und Montenegros Herrscher.
Dann hielt ein jüngerer Priester eine patriotische Ansprache.

Der König von Serbien ist aus B e l g r a d mit seinem
nilitärischen Gefolge Freitag früh zur Front abgereist. Auf
dem Bahnhof wurde er von einer großen Menge begeistert
begrüßt. Alle Abgeordneten und Würdenträger waren zum
Abschied dort. Der König reiste zum Hauptquartier nach
W i a n a, Kronprinz Alexander ist Donnerstag nachmittag in
W i a n a angekommen und hat sofort im Automobil mit dem
Generalstabeschef Putnik die dortigen Truppen inspiziert.
— Nach Bekanntwerden der Kriegserklärung zog in Begrad
eine große Menge Donnerstag abend, patriotische Lieder
singend und den König und die Armee hochlobend lassend,
nach dem Palais des Königs. Die Kriegserklärung ist
in ganzen Lande veröffentlicht worden; in allen Kirchen
werden Gottesdienste für einen glücklichen Kriegsausgang
abgehalten.

Die militärische Lage der Montenegrier.

Die südbliche und mittlere
Herrenschaft der Montenegrier sind durch ihren wohl
etwas unglücklich forcierten Vormarsch in eine sehr schwierige
Lage geraten. Kriegsminister Marinovich der Führer
der Südbewegung, dürfte sich an den Befestigungen Suturis
die Zähne ausbissen, während es dem Kronprinzen Danilo
bisher nicht gelungen ist, über Lusi weiter vorzudringen.
Tatsächlich ist in dem Kampfe zwischen Montenegriern und
Türken eine Pause eingetreten. Die Truppen der mittleren
Kolonne verjagten sich bei Lusi, um in der Richtung
gegen Suturi vorzugehen. Anschließende türkische Streit-
kräfte sind ihnen vor Suturi entgegengeführt. Man er-
wartet eine Schlacht auf einem für die montenegrische

Armee sehr ungünstigen Terrain, nämlich dem lumpigen
östlichen Ufer des Sturtar-Sees. Im Fall eines Misserfolges
sind die Montenegrier im Rücken nicht gefahrt, da der hinter
ihnen liegende kleine See von Hum die Verbindung mit
ihrem Zentrum erschwert. Von der montenegrischen
Vordarnee sind über 300 Verwundete nach Podgorica trans-
portiert worden. Es macht sich bereits Mangel an Ärzten
fühlbar. Aus Anhalt laufen vier Pferdegarde für das
rote Kreuz ein. Die Kronprinzessin Milika leitet per-
sönlich die Pflege in den provisorischen Spitälern von Lusi,
in denen die verwundeten Türken und Malissoren unter-
gebracht sind.

Das Gefecht bei K r a n i a in der Gegend von Lusi
endete mit einem entscheidenden Siege der Türken, die die
Montenegrier auf ihr Gebiet zurückschlugen. Außer Major
Cadebin fielen ein Offizier und 15 Mann, drei Offiziere
und 15 Mann wurden verwundet. Auf montenegrischer
Seite wurden 300 Mann getötet und verletzt. Die Türken,
die die Höhen nördlich von Gulinje besetzt halten, ergriffen
die Offensive. Der Kampf spielte sich auf montenegrischem
Gebiet in der Nähe von Polje ab. Eine Kanone und zahl-
reiche Munition fielen den Türken in die Hände.

Der Kleinkrieg.

ist im S a n d s c h a l und in K o s s o w ausgebrochen. Die
türkischen Vorpölen im Sandshah wurden bei Senjaha und
Novodogar durch die Serben angegriffen. Die Serben mußten
sich zurückziehen. Die über die herbstlichen Überfälle er-
halten albanischen Freiwilligen übergriffen die Grenze
bei Pishitina und erbeuteten von den Serben nach heftigem
Kampfe mehrere Gefishe. Einige tausend albanische Frei-
willige trafen ferner herbstliche Truppen bis nach K u m u l i j a
(südlich von der serbischen Toplica-Gebiet, nordwestlich W i s h i z u d i.
Hier Gefishe fielen in ihre Hände. In Saloniki ver-
lautet, daß an der serbischen Grenze in der Richtung
Pishitina bereits ein Kampf zwischen härteren serbischen
und türkischen Truppenkörpern im Gange lie. Nähere Nach-
richten stehen aber noch aus.

Kokowzew spricht.

Der russische Premierminister Kokowzew ist von seiner
Erholungsreise nach Petersburg zurückgekehrt und hat sich
zur augenblicklichen Situation durchaus optimistisch
geäußert. „Er freue sich, konstatieren zu können, daß die
Großmächte in dem Bestreben, den Balkanraum zu isolieren,
durchaus einig seien. Besonders anerkannt werde
seitens der russischen Regierung das liberale und loyale
Verhalten Deutschlands. Die finanzielle und wirt-
schaftliche Lage des Reiches bereite sie in der Erwartung,
daß die Krisenrisis nur vorübergehende Bedeutung habe.
Die ausländische Sozialpartei gefalle sich darin, durch Lügen-
meldungen die Panik zu verbreiten. Bisher habe die rus-
sische Regierung nicht eingegriffen. Denn es sei ganz un-
wahr, daß die Kreditanstalt dem Emittenten der Großbanken
200 oder gar mehr Millionen Rubel zum Ankauf von Aktien
zur Verfügung gestellt und auf die Ausführung des sogenann-
ten „kleinen Schiffbauprogramms“ infolge dieser An-
sprüche des freien Verhandelns der Reichsrentei kurzhand
verzichtet habe. Die demnächst erscheinende Budgetvorlage
werde zeigen, daß in der Disposition der für diese Zwecke
geforderten Kredite nicht die geringste Aenderung gesehehen
ist oder geplant werde. Die russische Regierung würde auch
nicht geringes Mittel zur Verfügung haben für den Fall,
daß ihr eine Unterbindung der russischen Aktienwerte im
Auslande nötig erschiene, denn sie disponiere über aus-
ländische Guthaben in der Höhe von 700 Millionen Rubel.
Alein er sei der festen Überzeugung, daß der Markt der
Russenwerte sich auch ohne eine derartige Aktion in kürzester
Zeit aus eigener Kraft rehabilitieren werde. Die wirt-
schaftliche Lage Russlands sei gesund, der industrielle Auf-
schwung zeige sich auf allen Gebieten, und auch die politische
Lage gebe keine Veranlassung, angstvoll in die Zukunft zu
sehen.“

Der Ausflug der Fortschrittsmänner nach der Plalz.

Vom Abg. Delius (Halle).

Die ankommende Mannheimer Tagung lag hinter uns.
Nach den lauren Wochen sollten ein paar frohe Feste folgen.
Unsere gastfreundlichen Parteigenossen aus der schönen
Heinrichsplatz überbrachten uns eine Einladung, der wir freudig
und gern entsprachen. Am Dienstag vormittag fuhren etwa
300 Personen von Mannheim nach Neustadt, der Perle der
Plalz. Als wir bei herrlichem Sonnenschein den Eisen-
bahnzug verließen, hatten sich inzwischen unsere pfälzer
Freunde eingefunden, die uns mit bekannter süddeutscher
Freundschaft begrüßten. Die Stadt N e u s t a d t, um Unter-
schiede von den vielen Orten dieses Namens, den Zufuß
an der Haardt“ tragend, zählt reichlich 20 000 Einwohner.
Besondere Schönheiten bietet die in einem Tallesse ausge-
breitete liegende Stadt nicht. Eine deutsche Mittelstadt, nicht
schöner und schöner als andere Städte aus, die Industrie
ist zum Teil schon sehr entwidelt, es dominiert die Wein-

fabrikation. Wie Kaiserlautern, so trägt auch Neustadt
das Gepräge einer Weinstadt. Für mittelstädtische Verhält-
nisse entschieden großartig ist der Saalbau, die Stadthäuser
von Neustadt. Manche norddeutsche Städte könnten sich
glücklich schätzen, ein derartig modern eingerichtetes Konzert-
und Versammlungsstolz zu besitzen.

Bietet uns die Stadt der Reize wenige, so ist ihre Lage
eine entzückende. Unmittelbar hinter der Stadt steigen die
dichtbewaldeten Berge des Haardtgebirges empor. Während
das gegenüberliegende sanfte Hügelgelände edle Reben
trägt. Von Ackerflüssen keine Spur. Auf Gebeiß und Ver-
derb ist die Bevölkerung mit dem Weinbau verknüpft.

Ohne langen Aufenthalt wandern wir der Haardt zu.
Unser Weg steigt zunächst sanft an, um allmählich in eine
ziemlich erhebliche Steigung überzugehen. Wir genießen
sich beim Steigen die herrliche Aussicht. Der Blick auf
Neustadt ist selten schön. Die Wege im Walde sind nicht ge-
rade bequem, das Wetter der letzten Wochen hat manchen
Schaden angerichtet. Trotzdem schreiten wir rüstig vorwärts,
so daß uns allen bald die hellen Schweißtropfen auf der
Stirn stehen. So ein Weg durch der Haardtwald hat seine
Reize. Der Wald besteht fast nur aus Eickelkastanienbäumen,
ab und zu mischt sich einmal ein anderer Waldbaum da-
zwischen. Die Kastanienerte ist im vollen Gange. Der
Staat verpachtet weite Waldstrecken zu diesem Zwecke an

arme Leute, die ein gar nicht so schlechtes Geschäft daraus
machen sollen. Zahlreiche ältere Frauen und Kinder sind
mit dem Sammeln der Kastanien beschäftigt.

Nach reichlich einhalbhündertiger Wanderung tauchen
vor uns die Ruinen des historisch gewordenen S a m b a c h e r
Schlosses auf. Noch eine kurze Steigung und wir er-
reichen eine primitive Schutzhütte, wo uns ein geschäfts-
tüchtiger Landmann seinen recht zweifelhaften „Landwein“
anbietet. Düstig durch die Wanderung unter der heiß-
brennenden Sonne leisten wir uns ein Schöpflein und ein
Eick Schwarzbrot und werden dafür ganz schön — ge-
schöpft! Dann kommen wir in drei Minuten zur Ruine.
Eigenartige Gedanken bewegen uns. Als wir von hier aus
die Blicke über das herrliche Tal schweifen lassen, erkennen
wir, daß wohl kaum ein anderer Ort zu einer großen politi-
schen Demonstration so geeignet ist, wie dieser, weil in die
ferne ragende Hambacher Schloßberg. Tausende von schmuden
Bärgern und kleinen Städten liegen vor uns eingebettet in
die unabsehbaren Weinselder. Das alte Hambacher Schloß
sollte unter der Regierung des Königs Mar von Bayern
wiederhergestellt werden. Eine größere Fassade ist neu-
ständig. Dabei blieb es, weil das Geld zum Bauen fehlte.
Und das war gut so. Ein Neubau würde die Bedeutung des
Hambacher Schlosses, die es für alle Freiheitsmänner hat,
erheblich herabmindern. Achtzig Jahre waren in diesem
Jahre verfloßen, seitdem begüterte Männer und Frauen
aus weiten Gauen Süddeutschland an einem Sonntage, den
27. Mai, nach dem alten Hambacher Schloße hinausjagten.
In dem stattlichen Zuge, der etwa 30 000 Menschen um-
faßte, marschierten neben den weißbärtigen Alten junge
Mäulesöhne aus Heibelberg, schlichte Landleute und modisch
gekleidete Stadtmänner, alle befeelt von dem Bundes-
führer deutlichen Einheits. Das Sehen des Volkes nach einem
harten Deutschland unter Preussens Führung kam hier
bei den Ruinen der alten Burg durch jene Massen-
demonstration zum maßvollsten Ausdruck. Der deut-
lichen Zerstückelung und Gefährdung der kleinen Fürsten
wurde schreie angefaßt. Die dort gehaltenen Reden waren
von echter Vaterlandliche getragen und verletzten die
Menschenmassen in eine enthusiastische Stimmung. Den
Höhepunkt bildete die Rede Dr. S i e b e n p f e i f f e r s aus
Mannheim. Er wettete gegen die unwürdige Behandlung
des Volkes und das Bestreben der Kleinstaatler, die Einig-
ung Deutschlands zu verhindern. Von edler Begeisterung
war seine Rede getragen, sie endete mit einem glänzenden
Appell an das deutsche Volk. „Ihr deutschen Männer!“ so
rief Siebenpfeiffer aus, „so laßt uns alle Spaltungen
vergesen, alle Marken und Abgrenzungen beiseite; laßt
uns nur eine Farbe tragen, damit sie uns jüdisch er-
innere, was wir sollen und wollen, die Farbe des deutschen
Vaterlandes; auf ein Geleß nur laßt uns alle uns
schwören, auf das heilige Geleß deutscher Freiheit; auf ein
Ziel nur laßt uns blicken, auf das leuchtende Ziel deutscher
Nationalität, deutscher Größe, deutscher Macht! Und
wenn einst alle deutschen Männer dieser eine Gedanke voll
und lebendig durchdringt, dann, ich schwöre es bei Christus,
dem Gott der freien Deutschen, dann wird in irrtüchlicher
Gestalt sich erheben, wonach wir alle ringen und wozu wir
heute den Grundstein legen: ein freies deutsches Vater-
land.“

Siebenpfeiffer wurde wegen seiner Rede des Hochver-
trages angefaßt, vom Schmutzgericht aber freigesprochen. Er
blieb trotzdem in Haft und wurde wegen S e a m e n b e -
l e i d i g u n g mit zwei Jahren Gefängnis bestraft. Nach-
dem er einen Teil der Strafe verbüßt hatte, entließ er nach
dem Tode und der Schweiz, wo er 1845 als Professor in
Bern war. Die Einheit Deutschlands führte das Hambacher
Fest zwar nicht herbei, es trug aber zur Hebung des
Nationalgefühles und zur Vertiefung des Einheitsgedankens
wesentlich bei. Vor 40 Jahren begingen süddeutsche Demo-
kraten die Jubelfeier des Hambacher Festes, ein Jahr später
nachdem entstanden war das neue Deutsche Reich. Wieder
trüben trübten Tausende nach dem Hambacher Schloße. Manche
Freiheitsfahne aus dem Sturmjahre 1848 kam im Zuge.
Guterhaltene Bilder in Sambach zeigen uns den Aufmarsch.
Und wenn jetzt die Nachkommen jener Freiheitskämpfer ihren
Vorfahren den Tribut der Achtung und Verehrung durch
den Besuch des Schlosses sollten, so waren sie von dem heil-
igen Bestreben erfüllt, die schwer errungene Einheit zu
schützen und zu sichern und nach Kräften für den freiheits-
lichen Ausbau zu kämpfen. Diesem Gedanken gab auch der
Führer der pfälzischen Fortschrittspartei, Kommerzienrat
S e l f e r t i c h aus Neustadt, an der Ruine bereiten Aus-
druck. Nach dieser Huldigung ging es in halbhündertiger
Wanderung zu Tal nach Oberhambach. In dem Weinbergs-
restaurant unseres Parteifreundes D i s i o n fanden wir treff-
liche Stärkung. Dem 1911er wurde kräftig zugespunden.
Unter dem Eindruck der erhebenden Feier am Schloße ließen
sich patriotische Lieder. Ganz besonders erfreute uns unser
Parteifreund Walter Wöbus mit seiner schönen Zenostrimme.
Als er das Lied „Ström' herbei, ihr Väterkinder!“ an-
stimmte, erreichte die Begeisterung ihren Höhepunkt. Nach
einem einstündigen Raß machten unsere Führer zum Auf-
bruch. Der Weg führte uns durch das langgestreckte Ober-
hambach. Mitten im Fleden kam uns ein Zug von Winzern
und Bingerinnen entgegen. Der Anblick wird allen Teil-
nehmern unvergänglich bleiben. Aus hellen Reihen erklangen
rheinische Winzertlieder. Der Refrain des einen Liedes
prägte sich mir ein:

Lieben schönen Sonnenchein,
Schah, ach Schah, keh' bei mir ein.
Noch einen Ruß, noch einen Ruß,
Noch einen Ruß, weil ich Reben muß.“

Während dieser Gesang ertönte, ging eine Nonne ge-
lickten Tages vorüber. Zwei größere Kontraste kann man
sich kaum denken. Im Weitergehen stellten wir bei dem

**Welterfahrener Einfluß**, Neuen uns von ihm die Bereitung und Pflege des Weines erklären und entnommen mancher Notprobe. Der berühmte „Redewort“ war n i d s für norddeutsche Gaumen (?? Die Red.). Da wegen der gutgerateten „1911er“ Allgemeiner Verkauf. Die Feinernte ist heuer ganz nicht sehr gut ausgefallen, kann aber noch als Mittelernte gelten. Der Frost hat keinen Schaden an Wein und sind uns im Hotel zum goldenen Löwen zum Festessen zusammen. Manches gute Wort wird hier von unseren hiesigen Freunden geteilt. Der uns in gastfreundlicher Weise von den pfälzischen Freunden freudezeit 1911er Hamburger Reise bringt die Festgelegenheit bald in fröhliche Stimmung, die noch geheimer wird, nachdem man uns einige Schlünde von dem 1909er Forster Jesuitengang hat lassen lassen. Jetzt erst verpirken wir so recht des deutschen Weines Allgewalt. Mancher von unseren weinliebenden Gefährten gelobte sich, in Zukunft nur pfälzischen Wein zu trinken. Das oft verkannte pfälzische Gewächs kam hier zu vollen Ehren. Zu schnell vergingen die Stunden und als wir 8 1/2 Uhr den Zug nach Mannheim wieder bestiegen, geschah es nicht ohne vorher unseren liebenswürdigen Freunden herzlich zu danken für den genussreichen Tag, den sie uns boten. Die schöne Pfalz wird uns allen in heter Erinnerung bleiben und die Fahrt nach Reustadt als ein würdiger Schlußstein des großartig verlaufenen Mannheimer Parteitags betrachtet werden.

### Rast gehandelt ist doppelt gehandelt!

**Eine wichtige Chance für die deutsche Volkswirtschaft.**  
Man schreibt uns aus deutschen Handelskreisen: Der Tripolisfrage ist geklärt, fortan wird Tripolis unter italienischer Oberhoheit stehen, es wird mit anderen Worten eine italienische Kolonie sein, und das Gebiet, in das nun wieder die Aube zurückkehrt, wird zunächst den dringenden Wunsch haben, sich zu erholen und weiter zu entwickeln. Daraus erwachen der deutschen Volkswirtschaft, dem deutschen Handel und der deutschen Industrie bemerkenswerte Chancen. Es gilt, rechtzeitig darauf aufmerksam zu machen und die vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen. Für die nächste Zeit wird Tripolis ein geradezu glänzendes Abgabegebiet für die deutsche Ausfuhr sein. Denn man muß sich überlegen, daß seit Beginn des Krieges, also seit einem Jahre, der ganze Export nach Tripolis gestoppt hat. Der Warenhandel wurde vollständig eingestellt, die Schiffe landeten nur Soldaten, Kriegsmaterial und Militärproviant. Die nun fröhe vorhandene Warenmenge waren bald aufgebraucht, weshalb alle Preisverhältnisse außerordentlich Steigerungen erlitten. Jetzt ist natürlich der Bedarf an Waren aller Art außerordentlich groß. Und da die Italiener, die sich in Tripolis niedergelassen haben, meistens keine Kaufleute sind, und auch in den seltensten Fällen über so viel Kapital verfügen, wie zur Gründung kaufmännischer Unternehmungen notwendig ist, sind der deutschen Industrie und dem deutschen Handel wertvolle Möglichkeiten geboten. . . Welche Bedürfnisse durch sie in Tripolis gedeckt werden können, das ist leicht zu sagen. Zuvörderst kommt die Nahrungsmittelbranche in Betracht. Die Konjunkturindustrie kann hier leicht Abnehmer finden, Gemüse und Wehl werden gebraucht, nach Alkohol ist Nachfrage, nach Kolonialwaren wie Kaffee und Reis, dann fast alle chemischen Produkte und Drogen in Betracht zu ziehen. Naturgemäß werden auch praktische Hauswirtschaftsgegenstände gebraucht: Blech- und Emailwaren, Geschirre und Eismaschinen, Spiritus- und Petroleumlampen, Schwämme, Seife usw.

Wie man in Handelskreisen hört, bevorzugen englische Kaufleute, demnach eine Studienkommission zum Studium der Abgabeverhältnisse in Tripolitanien zu entsenden. Was England kann, sollte Deutschland auch können. Auch eine deutsche kaufmännische Tripolisexpedition wäre sehr angebracht. Sie müßte sich freilich nicht nur mit dem Studium der Bedürfnisse des Landes befassen, sie müßte zugleich auch Mittel und Wege finden, um neue Formen im Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten zu finden. Europäische Firmen, die schon Handel mit Tripolis getrieben

haben, haben meistens deshalb höchste Erfahrungen gemacht, weil sie mit dem eingeborenen Bevölkerung in der Regel immer noch im Umwege mit italienischen Agenten verkehren. Diese Agenten sind zunächst bei der Bevölkerung wenig beliebt. Durch den Krieg ist die Beliebtheit und Popularität der Italiener natürlich erst recht nicht gewachsen. Außerdem haben die italienischen Agenten über Treu und Glauben im wirtschaftlichen Verkehr oft eigene Anschauungen entwickelt. In der Regel hatten sich über ihre Vermittlung sowohl die europäischen Produzenten wie die tripolitanischen Konsumenten zu beklagen. Daher wird der deutsche Handel gut tun, Versuche mit eigenen Agenturen zu machen, in denen sich Deutschland als „ehrlicher Waffler“ betätigen kann. Was gehen es nun, muß aber bald gesehen. Wie steht es hier in Tripolis zur eine „deutsche Weisheitsfirma“ erweist sich um neue Möglichkeiten umgeben. Wo bleibt hier der wagemutige deutsche Unternehmer? Er findet in dem neuen Tripolis das gebundene Fortschritt und der geistlichen Entwicklung Bedenken entgegen. Wünschenswert wäre es, daß die deutsche Regierung den deutschen Handel entsprechend unterstütze. Zunächst würde das am besten dadurch gehen, daß sie von den deutschen Konsuln in Nordafrika möglichst schnell einen Bericht über die gegenwärtige wirtschaftliche Situation ausarbeiten läßt, der allen deutschen Interessenten zugänglich gemacht wird. Denn es handelt sich um nichts weniger als Millionengewinne, die hier in Tripolis für uns zu gewinnen — aber, wenn wir lässig sind, zu verlieren sind. . .

### Deutsches Reich.

**Eine Toleranzrede des Prinzen Ludwig.**  
Bei der feierlichen Einweihung des Refektoriums des Kapuzinerklosters in Aßling, wo er vor zwei Jahren bei der Grundsteinlegung der St. Annakirche in einer Rede u. a. gesagt hatte, daß er Gott dafür danke, von katholischen Eltern abzuhamen, weil der katholische Glaube der einzig wahre und allein richtige sei, hat Prinz Ludwig, der bayerische Kronprinz, abermals eine Rede gehalten, die nach seiner eigenen Bedeutung eine Verurteilung der vor zwei Jahren gehaltenen Rede sein soll. Auf die Begrüßungsansprache des Bischofs von Passau, Frh. v. Dw., im Namen des katholischen Bayern erwiderte der Prinz:

„Wir leben in einem paritätischen Lande. Damit ich aber nicht wieder mißverstanden werde, wie mir dies schon so manchemal passiert ist: es ist eine selbstverständliche Sache, daß ich katholisch bin. Das bin ich durch die Taufe und auch aus Überzeugung. Ich lasse mir das so wenig nehmen, wie es sich auch andere nicht nehmen lassen. In Bayern erfreuen sich alle Konfessionen der denkbar größten Freiheit, und es wäre denn doch merkwürdig, wenn ein Mitglied des königlichen Hauses nicht dieselbe Freiheit hätte wie jeder Untertan. Das lasse ich mir nicht nehmen. Was das Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen betrifft, so wäre ich der Ansicht, daß es am besten ist, wenn jede Religionsgesellschaft ihre eigenen Angelegenheiten selbständig regelt und sich möglichst wenig in die Angelegenheiten der anderen mischt. Wir werden dann allseitig recht zu haben. Noch eines möchte ich empfehlen: Wenn man mit verschiedenen Religionen zusammenkommt, so steht man vor Bewußtwerden, was einem im ersten Augenblick nicht gut gefällt. Aber darin besteht die wirkliche Toleranz, daß man sich an deren Ausübung nicht stößt. Wir Katholiken stehen uns nicht an der Ausübung anderer Religionsbekenntnisse. Nun glaube ich, habe ich genug gesagt. Ich wünsche, daß der Frieden der Konfessionen gewahrt bleibt und daß keine von ihnen Berechtigung zur Klage habe.“

### Der widerprüchliche Oberkirchenrat.

Die Affäre des Oberkirchenrates wächst allmählich zu einem föhnen Wirrwarr aus, doch man sich tatsächlich in diesem Durcheinander nicht mehr zurechtfinden kann. Schon Traud und Baumgarten hatten an einen merkwürdigen und bisher ungelösten Widerspruch in den Ausführungen der Behörde aufmerksam gemacht. Der Oberkirchenrat, hat in seiner umfangreichen Urteilsbegründung behauptet, daß die bekannte

Bredireitfrage, die dem Herrar Jatho von der Behörde annehm eingehend mit und deren Kenntnisnahme Jatho eben wegen dieser Annonamität abgelehnt hatte, nachher looserweise als Beweismaterial gegen Jatho ausgeschieden sei. Und doch haben Traud und Baumgarten festgestellt, daß in dem Affärenfall D Spruchkollegiums die ganze Angelegenheit mit der annehmen Bredireitfrage steht und ausdrücklich gesagt wird, da „sie die noch bestehenden Bedenken verurteilt habe.“  
„Jetzt veröffentlicht die „Christliche Arbeit“ eine zweite widerprüchliche Behauptung des Oberkirchenrates. Im August 1911 hatten sich Mitglieder der Unterbarmer Gemeinde in der Angelegenheit Jatho an den Oberkirchenrat gewandt und in betreff der Denunziation wegen Jathos Hierortz um Aufklärung gebeten. Am 11. November 1911 ließ darauf die Antwort der Behörde ein, in welcher u. a. gesagt war, daß für die Herbeiführung der Entlassung des Spruchkollegiums nicht etwa die eine oder andere Angelegenheit maßgebend war, sondern ganz wesentlich und in ausschlaggebender Weise das in den „Evangelischen Gemeindearchiven aus 1841“ angegebene Material.“ — Demgegenüber heißt es aber in der Anlagefrist gegen Jatho vom 7. Januar 1911: „Vielmehr sind auch in den Jahren 1908 und 1909 bawend neue, insbesondere durch die von Jnen in auswärtigen Gemeinden gehaltenen Vorträge hervorgerufene Klagen und Beschwerden erhoben worden. Es werden aber nicht verneint, daß Klagen aus anderen Gemeinden ebenso schwer ins Gewicht fallen, wie die aus Jhrer eigenen Gemeinde. Dies um so mehr, als durch Jhr Auftreten in anderen Gemeinden Erregungen in diese hineingetragen sind und Sie damit selbst deren Gliedern das Recht zu beschwerden in die Hand gegeben haben.“ — Es ist also doch — entgegen der oben angeführten Behauptung des Oberkirchenrates — gerade die Tätigkeit Jathos in anderen Gemeinden und die daraus resultierenden Beschwerden, nicht bloß seine Veröffentlichungen in den Evangelischen Gemeindearchiven aus 1841, ein wesentlicher Bestandteil der Anlage gewesen!

### Ein unverbesserlicher Minister.

Die Budgetkommission der Zweiten Reichstageskammer hat hierer Tage eine Beschlusseingabe ins Budget unternommen, wobei ein gemeinsames Mittageessen eingenommen wurde. Die sozialdemokratische Reichstageskammer „Rostkamm“ bringt dazu folgende Mitteilung: „Die Tafel bot ein äußerst lebhaftes Bild und gewann dadurch einen besonderen Reiz, daß Minister v. Bodman den sozialdemokratischen Abg. Kolb zu seiner Rechten hat.“  
„Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt hierzu witzelnd: „Herr v. Bodman besetzt die Wohnung: „Lach dich vom Finken nicht umgarnen“ jedenfalls in sehr origineller Art: Indem er den „Finken“ auf seine rechte Seite verlegt!“

### Teuerungsulagen für Eisenbahnarbeiter.

Mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober an ist sämtlichen im Eisenbahndirektionsbezirk Berlin beschäftigten Bahnarbeitern eine Lohnzulage von 20 Wfg. pro Tag bewilligt worden. Bereits am letzten Jahrtage ist diese Teuerungsulage zum erstenmal ausbezahlt worden. Den Eisenbahnarbeitern, die erst am Donnerstag in einer großen Versammlung in den Berliner Konfordinälen für die Notwendigkeit einer Lohnerhöhung demonstriert haben, sind ihre Wünsche also erwartet schnell erfüllt worden.

### Aus den Kolonien.

**Schwärze der weißen Bevölkerung in Deutsch-Südwestafrika.**  
Der „Südwestbote“ gibt in seiner letzten Nummer folgende Statistik über die weiße Bevölkerung des Schutzgebietes: Die gesamte weiße Bevölkerung des Schutzgebietes betrug sich am 1. Januar 1912 auf 14 516 Köpfe gegen 13 962 am 1. Januar 1911. Es hat also im letzten Jahre um 554 Köpfe zugenommen. Von der Gesamtzahl entfallen 10 537 auf das männliche und 4279 auf das weibliche Geschlecht. Von den Männern waren 2438 verheiratet, davon 1970 mit im Schutzgebiete anwesenden, 421 mit abwesenden weißen und 47 mit farbigen Frauen.  
Von der Gesamtbevölkerung waren 12 135 deutsche, der Rest (2381) Ausländer. Unter den Ausländern waren am

### Feuilleton.

#### Der Dieselmotor im Großschiffsbetriebe.

Kaum hatte sich die Dampfmaschine in ihrem Weltfrieden mit der Kolbenmaschine den ersten Platz im Schiffsbetriebe gesichert, da tritt ein neuer Konkurrent auf den Plan, und der Kampf um die Vorherrschaft dürfte damit auf neue beginnen. Obwohl die Dieselmotoren nur erst einen ganz kurzen Entwicklungsgang hinter sich haben, so genügt dieser Zeitraum doch vollkommen, um die vielerlei Vorzüge die diese Kraftmaschine gegenüber der Kolbenmaschine und der Dampfmaschine auszeichnen, richtig einzuschätzen und sie auch für den Schiffsbetrieb geeignet zu erheben. Dieß doch der Umstand, daß der Dieselmotor zur Umsehung der den Brennstoffen innewohnenden Energie nicht erst besondere Behälter benötigt, gerade ihn als das ideale Antriebsmittel für die Schiffspropeller erweisen. Während im Dampfmaschinenbetriebe die Kohlen erst unter einem besonderen Behälter, dem Dampfessel, zur Verbrennung gelangen, um hier ihre Wärme auf das Wasser zu übertragen und somit den Dampf zu erzeugen, der nun von den Dampfesseln aus durch besondere Rohrleitungen nach den Zylinder der Maschine geleitet wird, wo er nun endlich Arbeit verrichtet, kommt beim Explosionsmotor der flüssige Brennstoff in seinem verteiltem Zustand, vermengt mit einem gewissen Quantum Luft, gleich in die Zylinder des Motors, wo er durch seine Verbrennung den Kolben hin und her treibt, also ebenfalls Arbeit verrichtet. Es ist nun leicht ersichtlich, daß im letzteren Falle die Wärme des Brennstoffes viel rationeller ausgenutzt wird, da ja die Umsehung der aufgespeicherten Energie ohne Zwischenstuf vor sich geht.  
Da es naturgemäß im Schiffsbetriebe den vorhandenen Raum nach Möglichkeit für Ladezwecke auszunutzen gilt, so spielt der Fortfall der Dampfessel, die der Motorantrieb nach sich bringt, eine recht bedeutende Rolle. Hingru kommt noch als weiterer, recht beachtenswerter Faktor, daß mit dem Wegfall der Restel aus das gesamte Heizpersonal erübrigt wird. Wie angenehm sich diese Erparnis bei einem großen Ozeandampfer später bemerkbar machen wird, möge an einem kleinen Beispiel näher gezeigt werden. Auf

der Reihertiergewerk in Hamburg wird zurzeit ein Motor von 1700 Pferdestärken Leistung erprobt, bei dem allein 7 Heizer erpart werden. Nun haben aber moderne Schnell-dampfer Turbinenanlagen von 30 000 bis 40 000 Pferdestärken und noch mehr, der Bedarf an Heizern wäre naturgemäß für solche gewaltige Maschinenleistungen ein viel größerer als in dem angeführten Falle. Es spricht also auch dieser Umstand für die Einführung des Dieselmotors. Da nun ferner der flüssige Brennstoff in Räumen untergebracht werden kann, die sonst für Kohlen nicht zu verwenden wären, weil diese ja möglichst bequem in die Bunker zu verladen sein müssen, und die Entnahme von dort ebenfalls bequem vor sich gehen muß, so wird auch der Raum, den sonst bei Dampfmaschinen die festlichen Kohlenbunker einnehmen, für Ladezwecke frei. Die Lebensfähigkeit eines Motorschiffes ist also gegenüber einem Dampfschiff von sonst gleichen Abmessungen bedeutend überlegen. Da sich beim Dieselmotor keine Verbrennungsrückstände bilden, so brauchen auch keine Schlacken- und Abgasanlagen vorgesehen werden, wie ja auch die Schornsteine gänzlich in Wegfall kommen, da die Abgase durch einen hohen Masten gehen. Für Kriegsschiffe ist also besonderer Vorzug des Motorantriebes noch das rauchlose Fahren zu erwähnen, was besonders den Torpedobooten sehr zu statten kommen wird. — Da nun das Lel einen drei- bis fünfmal so hohen Wert hat als die Kohle, so wird auch der Aktionsradius beim Motorschiff ein drei- bis fünfmal so großer bei gleichen Gewichtsmengen Brennstoff.

Ungeachtet des erheblichen Vorteils ist es verständlich, daß man in Schiffsbetriebes den Problem des Motorschiffes von jeher das größte Interesse genommen hat und auch noch sehr lebhaften Versuches nicht zurückschreckte. Eine ganze Anzahl von Motorschiffen befindet sich bereits seit einiger Zeit in den verschiedenen Ländern im Bau, und einige wenige haben sogar bereits mit der Erprobung begonnen. Es ist bereits i. J. an dieser Stelle berichtet worden, daß anfänglich der Kieler Rode das dänische Motorschiff „Ximonia“ in der Kieler Hafen einlie, wo es berechtigtes Aufsehen erregte und auch vom deutschen Kaiser besichtigt wurde. Das Schiff wurde schließlich von dem Direktor Ballin der Hamburg-Amerika-Linie angekauft und nach Hamburg überführt, wo es in die Route nach Mexiko eingeweiht wurde. Der Umstand nun, daß unser Kaiser das Schiff besichtigt, und dabei den Erbauern Worte des Lobes sagte und das Fahrzeug schließlich von einer deutschen Reederei angekauft wurde, ist von der dänischen Schiffbauindustrie

zu Kellamsgeworden auf Kosten der deutschen Industrie reichlich ausgenutzt worden. Dabei hat sich doch gerade Deutschland ein ganz besonderes Verdienst um die Verwirklichung und Einführung des Dieselmotors erworben.  
Ein bereites Zeugnis für die Vortrefflichkeit des deutschen Fabrikates ist es doch sicherlich, daß vor wenigen Tagen erst die französische Marineverwaltung in Oranng-Lang eigener gleich guter Fabrikate die der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg einige Unterseebootmotoren bestellte, die später trotz schwerer Bedingungen, denen sie bei der Erprobung ausgesetzt waren, sich glänzend bewährten. — Auch unser Schiffbauindustriehaus haben die Entwicklung des Motors für Schiffszwecke mit wachsamem Auge verfolgt und haben dann, als der neue Antrieb aus dem Stadium des Experimentes heraus war, mit Bestellungen auf Motorschiffe nicht zurückgeblieben.  
So befinden sich zurzeit auf der West von Blohm und Voß zu Hamburg zwei Motorschiffe im Bau, von denen das eine von der Noermann-Linie, das andere von der Hamburg-Amerika-Linie in Auftrag gegeben ist. Die Aktien-Gesellschaft „Weser“ baut für die letztgenannte Gesellschaft ebenfalls ein Motorschiff, das den Stapel bereits verlassen hat. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat vier Motorschiffe in Auftrag gegeben, von denen eines auf der Reihertiergewerk, und die anderen drei auf der Germania-werft erpart werden. Drei dieser Schiffe erhalten 7500 und das vierte gar 14 000 Tonnen Ladefähigkeit. Die beiden Motoren des großen Fahrzeuges werden je 1750 Pferdestärken entfalten. Auf den Howaldtswerken ist am 10. Aug. das erste auf einer deutschen Werft erbaute Motorschiff zur Auslieferung gelangt. Dieses hat eine Ladefähigkeit von mehr als 6000 Tonnen und wurde im Auftrag der Hamburg-Südamerikanischen Dampflichtschiffbau-Gesellschaft erbaud. Ein Schwellerschiff für dieselbe Bestellerin befindet sich auf derselben Werft im Bau.  
Aber auch die Motorenbauanstalten selbst sind zurzeit eifrig mit Versuchen an größeren Motoren beschäftigt. So befindet sich jetzt bei der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg ein Schiffsdieselmotor von 12 000 Pferdestärken Leistung in der Erprobung, deren günstiger Verlauf einen recht gewaltigen Fortschritt bedeuten würde. Genügen doch bereits drei solcher Motoren für den Antrieb der Schiffspropeller eines modernen Linien Schiffes. So weit sich heute die Verhältnisse überblicken lassen, darf wohl mit Bestimmtheit behauptet werden, daß dem Dieselmotor eine glänzende Zukunft im gesamten Schiffsbetriebe beschieden sein wird.

härtesten vertreten die Oesterreicher (215), Engländer (204), Kolonialkämpfer (1678) und Russen (173).  
Nach Berufs geordnet zerfällt die erwachsene männliche Bevölkerung in 24 Beamtene, einschließliche Landes- und Militärs, 2171 Schuttruppenangehörige, 82 Geistliche und Missionare, darunter 65 Deutsche, 1629 Arbeiter, Farmer, Gärtner usw., darunter 1219 Deutsche, 305 Techniker, Bauunternehmer, Ingenieure, Photographen usw., darunter 278 Deutsche, 2139 Handwerker, Arbeiter, Bergleute usw., darunter 1524 Deutsche, 960 Kaufleute, Händler, Gastwirte, Frachtfahrer usw., darunter 793 Deutsche, 29 Seefahrer, Fischer usw., darunter 25 Deutsche, 21 Ärzte, 15 Rechtsanwältinnen, sämtlich Deutsche, und 871 Personen aus sonstigen Berufen und ohne Beruf, darunter 761 Deutsche.

Von den größeren Ortschaften zählten Windthul 1864, Smaltpund 1303, Eberbüchelt 1189, Reckmanshoop 560 und Karibitz 140 weiße Einwohner.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Die deutsche Sprache im ostasiatischen Eisenbahnverkehr. Die königliche Eisenbahndirektion Bromberg macht es in einer Verfügung sämtlichen Beamten und Hilfsbedienten zur Pflicht, nicht nur im amtlichen Verkehr untereinander, sondern auch im Verkehr mit dem Publikum sich grundsätzlich nur der deutschen Sprache zu bedienen. Die Anwendung einer fremden Sprache im Verkehr mit dem Publikum ist nur insoweit statthaft, als einzelne Personen aus dem Publikum der deutschen Sprache offenbar nicht mächtig sind.

### Hof- und Personalnachrichten

In der Präsentationswahl des Berliner Magistrats zum Ehrenhaus wurde gestern an Stelle des verstorbenen Dr. Richter der Oberbürgermeister Wermuth gewählt.

Der frühere Reichstagsabgeordnete für Dortmund und Vorstandsmitglied des großen deutschen Bauvereinsverbandes, Theodor Poemburg, ist Freitag Nachmittag nach längerer Krankheit, einem Nervenzellen, in seiner Hamburger Privatwohnung in der Kapenstraße gestorben. Seine Krankheit hatte ihn bereits vor zwei Jahren gezwungen, seine Aemter niederzulegen.

## Ausland.

### Berchtolds Romfahrt.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Berchtold, wird am 20. d. M. Wien verlassen, um sich dem König von Italien vorzustellen und mit dem italienischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis di San Giuliano zusammenzutreffen. Graf Berchtold wird in Venedig am 21. d. M. abends in Begleitung der Gräfin Berchtold und seines Kabinettschefs Grafen Hoyos eintreffen. Di San Giuliano reist am 20. abends nach Rom. Die beiden Minister begeben sich am 22. nach San Raffaele und werden dort vom Könige empfangen. König und Königin gehen dem Grafen und der Gräfin Berchtold, dem Marquis di San Giuliano und den anderen Persönlichkeiten, die aus diesem Anlaß nach Venedig kommen, ein Frühstück. Es werden in Venedig sieben die Hofkapelle Marquis von Rados-Mere und Herzog von Avarna, vom Ministerium der auswärtigen der Unterstaatssekretär Fürst di Canea, der Generalstaatsrat Bollati und der Kabinettschef des Ministers Graf San Marzio.

### Keine Geheimklauseln im Friedensvertrage von Dschibuti.

Der zömische „Messaggero“ meldet aus Dschibuti die Nachricht eines auswärtigen Blattes, daß der endgültige Friedensvertrag zwischen Italien und der Türkei einen oder mehrere geheime Artikel enthalten würde, ist durchaus unrichtig. Der Korrespondent des Blattes erklärt auf Grund zuverlässiger Auskünfte in bestimmter Weise, daß das Protokoll über die Präliminarien und der Friedensvertrag keinerlei geheimen Inhalt enthalten. — Der „Popolo Romano“ hebt die Initiative Deutschlands und Oesterreichs bezüglich der Anerkennung der italienischen Souveränität über Libyen hervor. Dieser gute Gedanke beweist wieder einmal die herzlichen unvereinbaren Beziehungen zwischen den 3 Staaten. Die Anerkennung von Seiten Frankreichs und Englands siehe oben. Der „Messaggero“ bezieht die Entscheidung Deutschlands und Oesterreichs mit Bezugnahme auf die lokalen Gefühle der Freundschaft, die beide Länder für Italien empfinden, Gefühle, die Italien herzlich erwidern. Auch „Italia“ verweist auf die Bedeutung, die die Entscheidung der verbündeten Mächte habe.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. Oktober

Die Section Halle a. S. des Deutschen u. Oester. Alpenvereins, e. V., hält eine Versammlung am Montag, den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Tulpe“, Alte Promenade 5. Die Tagesordnung lautet: 1. Ueberreichung des vom Magistrat der Stadt Halle für die Halle'sche Sütte geschenkten Silbes. 2. Bericht über die Generalversammlung in Graz. 3. Bericht über die Halle'sche Sütte. 4. Bericht über die Wog-Sütte. 5. Verschiedenes. Nach dem Vortrag ist geistliches Zusammensein in den Räumen der „Tulpe“. Anmeldeungen von Vorführungen an Herrn Geheimrat Hammerding, Kaiserplatz 9, erdeten.

Der Halle'sche Kammermusik-Verein hat seine Mitglieder zum Sonntag, den 20. d. M., vorm. 10 Uhr, nach Willers Restaurant, Königt. 4 (früher Koch), zu einer Versammlung ein. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Mitteilungen. 2. Die neue Wohnungstatistik. 3. Die Frauenvereine in ihren Beziehungen zur Beamtene- und Lehrerschaft. 4. Verschiedenes.

Der Verein ehem. Angehöriger der Rgl. Sächl. Armee zu Halle a. S. u. Umg. beging am 12. Oktober im Establishement Wintergarten die Feier seines 10jährigen Stiftungsfestes. Der Vorsitzende, Kamerad Bernick, begrüßte die u. a. auch aus Leipzig und Berlin zahlreich erschienenen Kameraden und gab einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Vereins bis zur Gründung desselben. Herr Dr. Schürdt, Oberarzt d. 2. Regiments in Schwabmüller Kade das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Herr Dr. Käsemold, Leutnant d. R., überreichte den Kameraden Bernick, Uhlmann und Otto vom Verein gesandte Erinnerungsmedaillen für dem Verein geleistete treue Dienste. Das Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen brachte Herr Dr. Wendelsohn, Leutnant d. R., aus. Kamerad Mühlisch von Leipzig überbrachte Grüße des Artillerievereins in Leipzig. Gesangsüberlegen boten Herr Johannes Rein und der Gesangsverein „Salle'scher Liederkreis“. Das von Kameraden und ihren Damen gespielte Theaterspiel „Der alte Grenadierwunderweib“ ge-

fiel sehr. Die Musik hatte das Hofkapellmeister übernommen. Eine an diesem Abend vorgenommene Sammlung zugunsten der Kriegervaterhäuser ergab die Summe von 17 Mk. Auf das an Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen abgegebene Jubiläumstelegramm lief folgende Antwort ein: Seine Majestät der König lassen dem Verein eben. Angehöriger der Rgl. Sächl. Armee für die anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes allerhöchstselbst gefandene Gräße herzlich danken. gez. v. Teitgenborn, Dienst. General a. la suite Sr. Majestät des Königs.

Kommenden Sonntag spielen auf dem Hohenzollern-Sportplatz Hohenz. II gegen Britannia II, Anf. 3 1/2 Uhr, und Hohenzollern III gegen Britannia III, Anf. 2 Uhr.

Die Tage werden kürzer und erfahrungsgemäss häufen sich um diese Zeit bei der Expedition der „Saale-Zeitung“ aus dem Kreise der verehrl. Abonnenten die Klagen über unpünktliche Zustellung der „Saale-Zeitung“. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in den weitaus meisten Fällen an der unpünktlichen Zustellung der Umstand die Schuld trägt, dass die Hausfrauen nicht so frühzeitig wie im Sommer geöffnet werden, wodurch es den Austrägern der „Saale-Zeitung“ nicht immer möglich ist, das Blatt an der gewohnten Stelle niederzulegen.

Aus diesem Grunde rufen wir an unsere verehrl. Abonnenten die ergebenste Bitte, sofern sich irgend welche Unpünktlichkeiten in der Zustellung der Morgenausgabe bemerkbar machen sollten, doch freundlichst prüfen zu wollen, ob nicht etwa das spätere Öffnen der Haustür daran Schuld trägt und im zutreffenden Falle nach dieser Richtung hin für Abhilfe Sorge zu tragen.

### Die Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung“.

## Provinzial-Nachrichten.

### Vorzügliche Kartoffelernte.

3 Groß-Bezirk a. I., 18. Okt. Die Kartoffelernte, die durch die lange Regenzeit hier so sehr aufgehalten wurde, nähert sich jetzt ihrem Ende. Sie ist vorzüglich ausgefallen. Die Kartoffeln sind nicht nur von sehr schmachtiger Art, sondern die Ernte ist auch sehr reichlich. Infolgedessen sind die Preise in diesem Jahr bei weitem nicht so hoch wie im vorigen. Im Durchschnitt werden für den Zentner 2—2 1/2 Mk. bezahlt und nur die allerbesten Sorten kosten 2,50 Mk.

b. Büschdorf, 18. Okt. (Elektrische Bahn.—) Wegeverhältnisse. In Sachen der elektrischen Bahn stand am 10. Okt. Berlin beim Landgericht Halle an. Die A. G. G. hatte beklagt gegen die Gemeinde Büschdorf wegen Erfüllung des Vertrages. Die Klage wurde abgewiesen, weil die Aufsichtsbehörde die Zustimmung zum Vertrag mit der A. G. G. nicht gegeben hatte. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit zu wünschen, daß die A. G. G. die Stadt nicht weiter verfolge, damit der Bahnbau seitens der Stadt Halle möglichst schnell in Angriff genommen werden kann. Eingeweihte haben den Ausgang dieses Prozesses vorausgesehen, denn eine einförmige und früher in hohem Ansehn gewesene Person, die wohl auch eigene Interessen an der Fortführung der Bahn bis Schömmelich hat, hatte sich bereit erklärt, die Kosten des Prozesses für den Fall zu übernehmen, daß derselbe zu Ungunsten der Gemeinde ausfällt. — Die Wegeverhältnisse werden immer schlechter. Der Fußweg nach Büschdorf ist eine Strecke von etwa 5—600 Meter Länge zur angeblichen Verbesserung mit Lettenboden aufgefüllt. Die Wege sind aber dadurch faktisch verunreinigt und es ist ausgeschlossen, daß dieselben von Fußgängern benutzt werden können. Es ist bedauerlicherweise, daß die Gemeindevertretung nicht endlich einmüthig für Aufhebung dieser Mißstände forst. Ein anderer Teil des Fußweges wird als Wäldelapf für Schutt und Bergschutt benutzt. Von einem Neubau wird dort jetzt Schutt abgeladen und liegen die Massen mitten auf dem Fußwege, so daß die Passanten denselben gar nicht benutzen können, solange die Gestirne dort halten.

T. Lützen, 18. Okt. (Die Gustav Adolf-Kirche) erhalten in diesem Jahre bei Lützen am 6. November einen größeren Umfang als gewöhnlich. Anlaß dazu gibt der Umstand, daß die restaurierte Gustav Adolf-Kirche in Meudeln bei Lützen eingeweiht werden soll. Diese Kirche, welche der Ueberlieferung zufolge während der Schlacht bei Lützen die blutige Leiche des Feldherrn beherbergt worden war, befand sich in einem ganz verfallenen Zustande und ist durch Fürsorge eines Auswärtigen, als dessen Vorsitzender der Regierungspräsident in Merseburg v. Versorff fungierte, wieder hergerichtet worden.

T. Lützen, 18. Oktober. (Ein seltsamer Verfall) spielte sich dieser Tage auf dem Hofe eines Gutsbesizers in einem Nachbarorte bei Rathenow ab. Dort paizierte eine Glucke mit ihren Küchlein über den Hof, als plötzlich ein Habicht niederfiel und eins der Küchlein erlegte. Im selben Augenblick sprang aber auch die Küdenmutter dem Räuber aus den Räden und geradete ihm den Kopf berühren, daß er wie tot liegen blieb. Die Glucke aber zog stolz mit ihrer Anderthalb an dem. Der Habicht, ein sehr stattliches Tier, erholte sich zwar in der Gefangenschaft, ging aber am nächsten Morgen an seinen Verletzungen ein.

n. Weißenfels, 18. Okt. (An der letzten Stadterordnetenitzung) wurde beschloffen, zur Entlastung des Elektrizitätswerkes in der Neustadt eine 70pferdige Lokomobile nebst Dynamomachine aufzustellen. — Wegen Erloshung einer neuen Klasse am Reformrealgymnasium soll vorläufig ein Hilfslehrer angestellt werden, dessen Gehalt 2100—3000 Mark beträgt. Für den 1. Januar 1903 muß sich die Anstellung eines neuen Lehrers notwendig machen. Dieser soll gelehrter Charakter sein; mit dem Hofen ist ein Einkommen von 1800—3000 Mark nebst freier Wohnung verbunden, sowie 3 Proz. Anteil am Reingehalt der Pflanzschule. — Den nächsten Arbeitern wurde eine Feuerzusage von 1 Mark wöchentlich bewilligt. — Die städtischen Beamten wurden in Form eines erhöhten Wohnungsgeldzuschusses aufgebessert. — Außerdem wird das Kleidergeld für Klasse 5 und 6 von 75 auf 100 Mark, des Polizeiwachmeisters von 85 auf 100 Mark, des Kommissars und Inspektors von 100 auf 125 Mark erhöht.

Mühlberg a. S., 17. Okt. (Ueberfahren.) Von dem ersten früh nach 5 Uhr von hier abgehenden Zuge der Klein-

bahn wurde heute zwischen den Haltestellen Langenriet und Burdorf ein junger Mensch überfahren. Es handelte sich um den im 17. Lebensjahre stehenden Dienstknecht Kurt Gubert von hier, der in Langenriet bedient war und aus unbekannten Gründen freiwillig den Tod auf den Schienen suchen wollte. Er erreichte ohne seine Wunde nicht, wurde aber am Oberkörper mehrfach verletzt und verblutete. Zuerst dem heiligen Kranenbald zugesagt, wurde er später in die Klinik nach Halle gebracht.

T. Mühlberg a. S., 18. Oktober. (Biber.) Seit einer Woche haben Fischer bei Mühlberg a. S. einen kräftigen ausgewachsenen Biber beobachtet. Gegenwärtig hält er sich in dem hinter der Stadt liegenden alten Elbbette auf. Jedenfalls ist der Biber aus der Dessauer Gegend gekommen und hat sich in die „alte Elbe“ verirrt. Da die hiesige Gegend zum dauernden Aufenthalt nicht geeignet ist, dürfte er bald wieder verschwinden.

Witterfeld, 18. Okt. (Diamantene Hochzeit.) In Holzweißig feierte der pensionierte Streckenaufseher G. Kunze mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 86, seine Gattin 82 Jahre alt.

T. Glönsburg, 18. Okt. (In der vor kurzem abgehaltenen Brennholzversteigerung) der Rgl. Oberförsterei Glönsburg bei Senba wurden nur mäßige Preise erzielt, so daß teilweise unter Tage verkauft werden mußte. Ein aus 26 Mann bestehendes Kommando gelernter Jäger von Jagderhaltung Rammberg wird gegenwärtig im Saubenberg I bei Röntal. Ferner ist bei der praktischen Ausübung von Kulturarbeiten beschäftigt; sie werden voraussichtlich am 28. d. M. wieder abtreten.

Eisenburg, 17. Okt. (Vortragsabend.) Der hiesige Lehrerverein veranstaltete auch in diesem Winter, und zwar am 10., 21., 31. Januar und 7. Februar Vortragsabende. Er hat dazu den Professor an der Leipziger Universität Dr. Erich Brandenburg gewonnen. Dieser wird die deutsche Geschichte in der Zeit der Reichsgründung von 1848 bis 1871 unter Berücksichtigung der Zeit vor 1848 und ihre Bedeutung für unser politisches Leben behandeln.

Calbe a. S., 17. Okt. (Blumentag für die Reichsfliegerprüfung.) Der Magistrat macht bekannt, daß am 20. Oktober zum Festen der Reichsfliegerprüfung ein Blumentag auch in Calbe veranstaltet werden soll. Meldungen von Personen, die sich in den Dienst der nationalen Sache stellen wollen, werden beim Magistrat entgegengenommen.

Sieffelt, 17. Okt. (Zwei Jahrhunderte alte Wahrzeichen der Bergleute) im Mansfelder Bergrevier sind dem Untergange geweiht. Das Dörfchen samt dem Kreuz (die Mühlstampe), ohne die man sich einen Mansfelder Knappen gar nicht vorstellen kann, werden durch eine moderne, den Fahrdampfen ähnliche Kalziumsalzfabrik verdrängt. Die Einführung dieser praktischen Beleuchtungskörper wird jedenfalls bis zum Ende des Jahres vollendet sein.

Grasborn, 18. Okt. (Jagdergebnis.) Bei der am gestrigen Donnerstag in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 60 Hahn und 2 Rebhühner zur Strecke gebracht, welches als ein gutes Resultat bezeichnet werden kann.

Hoba, 17. Okt. (Eine Einbrecherbande) scheint seit einigen Tagen in den Dörfern der Umgebung von Hoba ihr freiwildiges Spiel zu treiben. Einbrüchen in Scheiterhöfen sind noch weitere in Wörsdorf und Luritz gefolgt. Im Hiesigen Hofstube zu Wörsdorf stiegen die Spitzbuben durch ein Fenster in den Saal und stahlen dort zum Trinken aufgehängte Weisbe. In Luritz wurde in der Nacht zum Mittwoch im Hiesigen im Scheiterhof ein Diebstahl verübt. Hier fielen den Spitzbuben Zigarren und Cigaretten in die Hände. Vermuthlich hat man es mit ein und derselben Diebsbande zu tun. Aus Trödenborn wurde in der Nacht zum Sonnabend von einer Einbrecherbande heimgeschickt. Im Wierbach fielen den Spitzbuben Cigarren, Kleingeldstücke und einige Mark Geld in die Hände. Bei einem anderen Einbruch in hiesiger Flur wurde ein goldenes Uhr mit. Allem Ansehen nach handelt es sich um dieselben Verbrecher, wie bei den vorstehend gemeldeten Einbrüchen.

Deshen, 17. Okt. (Einen Ruf nach Berlin-Dahlem) erhielt unser beliebter Pfarrer R. Anhalt. Er wurde zum Direktor und Pastor des „Paulinums“, eines Internats für Schulknaben höherer Lehranstalten, dessen Kollator der Zentralausschuß für die Innere Mission der deutsch-evangelischen Kirche ist, ernannt.

Groß-Saale, 17. Okt. (Stadterordneten-Gr. (a w a l)) Für den vom Kaiser ernannten Stadterordneten Veme wurde Fabrikarbeiter Willi Altenborff mit 7 Stimmen zum Stadterordneten der 1. Abteilung gewählt. Rechtsanwält und Notar Dr. Kempke erhielt eine Stimme.

Schiele, 18. Okt. (Die 3 Winterfeste) für Schiele fand das erste auf Sonnabend, den 11. bis Montag, den 13. Januar, das zweite auf Sonnabend, den 25. bis Montag, den 27. Januar, das dritte, speziell Klüßel des Eischofes- und Stelton-Klubs Schiele, auf Sonnabend, den 15. bis Montag, den 17. Februar, statt. An allen 3 Festen konnte fests der gesamte Winterport zur Geltung. Zum Feste des Eischofes- und Stelton-Klubs erzielte Eis- und Steltonport ihren Höhepunkt. Es wird die Weicherschaft für Deutschland für Steltonfahrten zum Austrag kommen.

Berth, 17. Okt. (Leidenschaft.) Der Schlosser Mühlhardsch aus Kollau, der in einer diegenen Maschinenfabrik beschäftigt gewesen ist, wurde seit etwa 12 Wochen vermißt. Man glaubte, da er irgend längerer Krankheit Erwermsucht zeigte, daß dieser sich ein Leid angetan und seinen Tod in der Wunde gesüßt habe. Die vor allem in der Wunde angelegten Nachforschungen nach dem Vermissten liefen jedoch erfolglos. Am vergangenen Sonntag erfuhr man in einem nach bei Kollau gelegenen Wäldchen einen Erhängten, in dem man den Vermissten ermittelte. Der Leidnam war schon stark in Verwesung übergegangen.

\* Sturm, 18. Okt. (Die Preispreise) sind auch hier so hoch wie noch nie, und es wird in den meisten Familien sehr bedauert, daß von einem Einstich der Regierungsmassnahmen gegen die enorme Teuerung noch immer nichts zu hören ist. Insbesondere erlitten viele in der Einfuhr argentinischen bzw. australischen Getreidekörnern die einjährige Möglichkeit zur dauernden Verbilligung der Volksernährung. Man hofft deshalb immer noch, daß Getreidepreise baldig allgemein zur Einfuhr gelangt.

Blantenburg, 17. Okt. (Die Ernte) befindet sich diesmal fast alle Erntungen. Das Korn ist gut ausgefallen, und was ihm etwa an Güte fehlt, wird durch die Menge in genügender Maße ersetzt.

3. Lützen a. S., 18. Okt. (Die Viehpreise) lassen noch nicht nach. Für den Lebens-Zentner Schweinefleisch werden etwa 67—68 Mk. verlangt und bezahlt. — Die Kartoffelernte ist sehr gut, so daß die Preise für Kartoffeln billig sind.



# Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadtheater.  
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.  
Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

## Handel, Gewerbe u. Verkehr.

### Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 190,25, Diskont 183, Deutsche Bank 247,50, Berliner Handelsgesellschaft 164,75, Dresdner Bank 152,37, Commerz- und Diskontobank 111,50, Russische Anleihe von 1902 87,50, Türkenlose 156,50, Lombarden 19,37, Ganzbahn 206,50, Baltimore 106,75, Laurahütte 167, Buchener Guß 228,25, (Eisenkinder) 192,62, Harpener 188, Deutsch-Luxemburg 174,50, Phönix 271,62, A.-E.-C. 254,75, Siemens & Halske 227, Hamburger Paketfabrik 152,25, Nordd. Lloyd 120,37, Grosse Berliner Strassenbahn 177, Asmuth-Friede 183,75, Hansa 290,75, South-West 137, Schantung 127,50, Schuckert 150, Orenstein & Koppel 205,75, Tendenz: Beistigt.

Am Kassamarkt notierten höher: Berliner Kindl-Brauerer 2,50, Aschaffenburg Papier 4,25, Harkort Brücken Stamm-Prioritäten 3,80, Hebrand Waggon 3,50, Köhlmann Stärke 5, Bendix 2,50, Busch opt. Anstalt 2,50, Kasserler Federstahl 3, Domersmarchhütte 2,25, Hedwigshütte 2,25, Maderburger Bergwerk 7,50, Siegen-Solingen 3, Rhein. Metall-Aktien 6,50, Rhein-Westfäl. Ind. 7,40; niedriger: Adler-Fahrrad 3,25, Bremer Vulkan 2,25, Daimler-Motoren 3,50, Exzellor-Fahrrad 4,75, R. Frister 2,50, Kappel Maschinen 5, Kirchner & Co. 4,50, Wissener Metall 5, Deutsche Waffenfabrik 2,50, Naphtha-Produkt-Ges. 2,50, Schalk & Witas 3, Akkumulatorenfabrik 2,25, Anilinfabrik 3, Riedel 2,75, Paroscher Walzwerk 3,90, Heister Maschinen 2,50, Terrain-Ges. Nordost 4,50, Ammendorfer Papier 4,50, Stettiner Chamotte 3,50.

Zum Kurszettel. Berlin, 15. Okt. 49, Badische Staats-Anleihe 95,00 ank. 18 10,00, 4 1/2, Bayerische Staats-Anleihe 103,90 B. %, Bayerische Staats-Anleihe 06 ank. 1913 160,00, 4 1/2, Schwabacher-Sonderanleihe —, 9 1/2, Württembergische Staats-Anleihe 81-82 ank. 10, 3 1/2, Kammerun Eisenbahn-Anleihe 88,00 B. %, 3 1/2, Danziger Eisenbahn-Anleihe, Ser. 1905, 4, 4 1/2, Ostpreuss. Staats-Anleihe 1000 —, 3 1/2, Darmstädter Stadt-Anleihe 1000 ank. 15 88,00 G. 3 1/2, Dessauer Stadt-Anleihe 1895 —, 4 1/2, Danziger Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09, 10, 4 1/2, Jener Stadt-Anleihe 1900 67,76 B. %, 3 1/2, Jener Stadt-Anleihe 1902 —, 4 1/2, Nordhäuser Stadt-Anleihe 1906 ank. 01, 08 —, 4 1/2, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1905 ank. 1, 18 —, 4 1/2, Thonier Stadt-Anleihe 1905 ank. 19 97,00 G. 4, 1/2, Preussische Komm.-Obli. X-XII 97,69 G. 3 1/2, Oesterreichische Nordbahn-Obli. 190, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 37

Main table of stock prices and market data, organized into columns for various companies and sectors. Includes sub-sections like 'Bank-Aktien' and 'Werkstätten'.

